



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

Euangelium Luce xxiiij. Offenbarung vnd predigt Christi/ gethan den
zween jüngern/ so gen Emmaus giengen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Auslegung des Euangelij

kein ursach haben/ von Christo zu wein/ oder auff einen andern noch künfftig zu warten.

Christi reich
nicht weltlich / sondern geistlich.

Item eben solten sie auch lernen aus der selben Propheten zeugnis / was das Reich dieses Christi sein solte. Nemlich / das es nicht würde sein ein eusserliche / weltliche gewalt vñ herrschafft / wie anderer Herrn / Könige vnd Kaiser / vber Land vnd Leute / güter vnd zeitlich wesen / Sondern ein geistlich ewig Reich / in den hertzen der Menschen / vnd eine gewalt vnd herrschafft / vber vnd wider die Sünde vnd ewigen

tod / vnd der Hellen macht / vns danon zu erlösen / Vnd solches durch dis ampt oder Predigt des Euangelij vns bringe gen vnd geben würde / Vnd das wir es durch den Glauben empfangen müssen / Welches ist der Gehorsam / den jeder man sol diesem Herrn leisten / vnd sich damit in vnterthan machen / vnd also seiner gnade vnd wolthaten teilhaftig werden / Wie es auch S. Paulus Rom. 1. nennet / den Gehorsam des Glaubens etc.

Euangelium

Luce. xxiiij.



Sweet



NWen aus
men giengen
an dem selbi
gen tage in
einen Fleck
en / der war
von Jerusa
lem sechzig
Feldweges weit / des name heisse
Einnahus / vnd sie redeten mit ein
ander von allen diesen Geschichten.
Vnd es geschach / da sie so redeten /
vnd befrageten sich mit einander /
nahet Ihesus zu men / vnd wandel
te mit men / Aber ire augen wurden
gehalten / das sie in nicht kanden.
Er sprach aber zu men / Was sind
das für Rede / die jr zwischen euch
handelt vnter wegen / vnd seid traw
rig?

DA antwortet einer / mit na
men Cleophas / vnd sprach zu im /
Bistu allem vnter den Fremdblün
gen zu Jerusalem / der nicht wisse /
was in diesen tagen drinnen gesche
hen ist? Vnd er sprach zu men /
Welchs? Sie aber sprachen zu im /
Das / von Ihesu von Nazaret / wel
cher war ein Prophet / mechtig von
thaten vnd worten / für Gott vnd
allem Volck / Wie in vnser hohen
Priester vnd Obersten vberant
wortet haben zum verdamnis des
todes / vnd gecreuziget / Wir aber
hofften / er solte Israel erlösen.
Vnd vber das alles / ist heute der
dritte tag / das solchs geschehen ist.
Nuch haben vns erschreckt etliche
Weiber der vnsern / die sind früe bey
dem Grabe gewesen / haben seinen
Leib nicht funden / komen / vnd sa
gen / sie haben ein Gesicht der engel
gesehen / welche sagen / Er lebe. Vnd
etliche vnter vns giengen hin zum

Grabe / vnd fundens also / wie die
weiber sagte Aber in funde sie nicht.

Vnd er sprach zu men / O jr
Thoren vnd tregs herzen / zu glau
ben alle dem / das die Propheten ge
redt haben. Musie nicht Christus
solchs leiden / vnd zu seiner herrlig
keit eingehen? Vnd sieng an von
Mose vnd allen Propheten / vnd
legt men alle Schrifft aus / die von
im gesagt waren.

Vnd sie kamen nahe zum Fle
cken / da sie hin giengen. Vnd er siel
let sich / als wolt er furder gehen.
Vnd sie nötigten im / vnd sprachen /
Bleib bey vns / Denn es wil abend
werden / vnd der tag hat sich genei
get. Vnd er gieng hinein / bey men
zu bleiben. Vnd es geschach / da er
mit men zu tische sass / nam er das
Brot / dancket / brachs / vnd gabs
men. Da wurden ire augen geöff
net / vnd erkenneten im. Vnd er ver
schwand für men. Vnd sie sprachen
vnterinander / Brandte nicht vnser
herz in vns / da er mit vns redet
auff dem wege / als er vns die
Schrifft offenet?

Vnd sie funden auff zu der sel
bigen funde / kereten wider gen Jer
usalem / vnd funden die Cillie ver
samlet / vnd die bey men waren /
Welche sprachen / Der Herr ist
warhafftig auffgestanden / vnd Si
moni erschienen. Vnd sie erzeleten
men / was auff dem wege geschehen
war / vnd wie er von men erkand
were an dem / da er das Brot brach.



Dies Euangelium zeigt
vnd leret furnemlich
drey stück / von dem Ar
tikel der Auferstehung
Christi / Zum ersten /
das diese Historien ges
chehen vnd geschrieben ist / neben an
C dem,

Auslegung des Euangelij

Zeugnis vñ
beweisung
der Außer-
stehung
Christi / in
dieser Histo-
rien .

bern / zu gewissem zeugnis vnd bewei-
sung vnser Glaubens von dem selben
Artikel. Erstlich in dem / das durch die
zween Jünger / so von den andern hin-
gehen / in großem starcken vnglauben/
der Außerstehung / vnd mit einander
also von den sachen reden / als die nu ver-
zweuele haben an Christo / vnd er ist
bey jnen gar tod / vnd in jrem hertzen
ewiglich begraben / nichts mehr thue
noch vermöge / Wie sie auch selbs mit
jren Worten bekennen / vnd sagen / Wir
hoffete / er solt Israel erlöset haben / Tu
ist er aber schon vber den driten tag tod
etc. Vnd ob sie wol von den Weibern
gehört haben / das sie ein gesicht der
Engel gesehen haben / die da sagen / Er
sey außgestanden vñ lebe / so habe man
in doch nirgent gesehen noch funden.

3. Vm andern / welches das zeubt-
stück ist / das Christus alhie selbs / nicht
allein den vngleubigen Jüngern sich les-
bendig erzeiget / das sie nu des gewis-
sind / vnd als bald wider zu rüch gehen /
den andern solchs zu verkündigen / vnd
eben dasselb auch von jnen hören / das
also solch zeugnis beider seiten zusamen
stimmet vnd besteriget würde / Sondern
auch das Christus / ehe er von jnen er-
kand wird / durch die Schrifft reichlich
vnd klar erweist / das er habe müssen
beide / leiden vnd wider vom tod auff-
ersehen / Vnd sie darumb straffet / das
sie solchs nicht glauben / so sie doch solten
die Schrifft von Christo wissen / wie er
jnen daraus auch vor seinem leiden zu-
vor gesage hatte.

2

Krafft der
Außerste-
hung Chri-
sti in den
zween Jün-
gern.

2. Als ander stück des Euange-
lij / ist ein Exempel von der
Krafft vnd frucht der Außerste-
hung / so in diesen zweien Jüngern ge-
schicht / vber dem / da sie von jm reden /
vnd seiner Predigte zu hören / Welches
ist eben auch ein stück des zeugnis der
warhaffteigen Außerstehung / Denn
Christus hiemit / mit der that vnd im
werck beweiset / das er nicht tod ist /
wie sie in am ersten halten / Sondern in
jnen wircket / vnd seine krafft vber
durchs Wort / auch ehe sie jr erkennen /
vnd machet / das sie gleubig werden / vñ
nu ander sinn vnd verstand / hertz vnd
mut haben / denn zuvor / Wie sie auch
solchs selbs empfinden vnd bekennen /

Brandt nicht vnser hertz / da er mit
vns redet etc. Wie er auch noch thut in
der ganzen Christenheit / da er nicht
gesehen wird / vnd doch sein werck vnd
herrschafft füret vnd beweiset / das er
sie / als ein lebendiger Herr / durchs
Wort erleuchtet / tröstet vnd stercket /
vnd durch seine krafft verteidige vnd
erhelt / wider des Teufels vnd der Welt
zorn vnd coben.

3. Vm dritten ist hierin gezeiget /
3. die weise / wie Christus seine Außer-
stehung offenbaret / vnd wie sie
erkand vnd gefasset wird / Nemlich am
ersten durchs Wort vnd Glauben / zu-
vor vnd ehe denn durch leiblich gesicht
oder empfindung . Darumb ist er jnen
erstlich verborgen vnd unbekand / da er
zu jnen kompt / vnd mit jnen gehet / ob
er wol warhafftig bey jnen ist / vñ eben
der Christus / den sie offte gesehen vnd
gehört / vnd seer wol kennen / Vñ doch
ist gar nicht kennen / noch sich sein ver-
muten können / weil sie wissen / das er
des dritten tags zuor gestorben vnd
begraben ist / vnd gar kein ander gedan-
cken von jm haben können / den von ei-
nem toden Menschen / Vnd ist jnen so
gar frembd vnd vnkendlich worden /
das sie in nicht erkand herten / wie lang
er also bey jnen gewesen were / bis er
jnen diesen Artikel der Außerstehung
verkündigte / vnd dauon gepredigt hat /
Wie der Text spricht / Ire augen wur-
den gehalten / das sie in nicht erkand-
ten / Licht / das er anders were / oder
sich nicht wolt kennen lassen / sondern /
das jr hertz vnd gedanken / so frembd
vnd ferne von jm sind . Also wird er
auch von Magdalena vnd den andern
Jüngern nicht ehe erkand / denn da sie
zuor das Wort von seiner Außerste-
hung gehört haben.

3. Jemte wil er auch vns solchs
lernen vnd zeigen / das die krafft seiner
Außerstehung vnd seines Reichs / hie
auff Erden vnd in diesem leben ge-
hen vnd sich beweisen sol / allein durchs
Wort vñ Glauben / so sich an den Chri-
stum helt / den er doch nicht sihet / Vnd
also auch in jm Sünd vnd Tod vber-
windet / gerechtigkeit vnd leben ergete-
ffet etc. Das ist kurtz von der Sum-
ma der Historien oder Geschichte dieses
Euang.

Evangelij gesagt (so viel in gemein den Artikel der Auferstehung belanget) das von wir droben mehr gehört haben.

Sonderheit aber/ wird vns in diesem Evangelio furgebilet / die schwachheit des Glaubens in den Jüngern/ Vnd wie sich Christus in seinem Reich / erzeigt vnd helt gegen solche schwachglaubigen. Denn also sehen wir in der ganzen Historien des Evangelij / von der Auferstehung Christi / wie erstlich die Aposteln alle/ darnach die andern Jünger alle / so schwach gewesen sind / diesem Artikel zu glauben/ auch bis zu seiner Himmelfart/ das er sie vmb jres hertzen hertigkeit vnd vnuerstand straffen mus (Marc. 16.) das sie denen nicht glaubten / die in gesehen hatten auferstanden / So er doch solches inen offte selbs zuvor verkündigte hatte aus der Schrifft / das er muste gecreuzigt werden / vnd am dritten tage wider auferstehen zc.

Draus lernen wir erstlich / wie auch in denen / so nu Christen vnd heilig sind / schwachheit vnd gebrechen bleiben / sonderlich in den hohen stücken / der Lere vnd Glaubens / das sie solches nicht so bald verstehen / noch so fest vnd starck fassen können / wie sie solten / Vnd nicht so gering noch leicht ding ist vmb den Glauben / wie die vnuerstandigen vnd vnsern Geister wehnen / vnd vnser groben Klöße / die Papstes Eitel furgeben / so da meinen / Glaube sey nichts anders / denn die Historia vnd geschichte gehört haben vnd wissen / vnd darnach sich düncken lassen / sie haben alles / was das Euangelium von Christo sagt / wenn sie es ein mal gehört oder gelesen / flugs rein vnd gar aus verstanden / vnd aus gegleubt / das sie nichts mehr bedürffen daran lernen vñ glauben.

Wer das solches nichts sey / denn ein loser / nichtiger gedanken / beweiset / das sie selbs müssen bekennen / das solche erkenntnis der Historien / im hertzen gar still / kalt vnd faul bey inen liegen bleibe / als ein bloss / ledige hülsen / on safft vnd krafft / die inen weder nützet noch hilfft / weder stercket noch besert / So doch je dis grosse hohe werck /

der Auferstehung Christi darumb geschehen / vnd dazu sol gepredigt werden / vnd also gehört vnd erkant / das es in vns frucht schaffe / vnser hertz erwecke vnd anzünde / new gedanken / verstand vnd mut / leben vnd freude / trost vnd stercke in vns wircke.

Wo das nicht geschicht / so ist die Historien vergeblich gehört / vnd in dir gar tod / vnd nichts mehr / denn in Türcken vñ Heiden / so nie dauon nichts gewußt / oder je nicht für war gehalten haben. Vnd darffest dich keines Glaubens rühmen / ob du gleich den schaum auff der zungen / oder den dohn in den ohren / vnd den traum im gedechtnis / von der Historien behalten hast / dauon das hertz nichts erferet noch schmecket / Wie den die Papisten solches mit jrer gangen lere vnd leben wol zeigen / das sie nichts von hertzen glauben noch halten von diesem Artikel / weil sie die krafft vnd nutz so die Auferstehung Christi solt ausrichten / aufer Christo / bey inen selbs / vnd durch jre wercke vnd eigen verdienst / leren suchen vnd erlangen / Vnd die heilsame lere / so vns von solchem Lügentand auff Christum / vnd die krafft seiner Auferstehung weiset / verdammnen / lestern vnd verfolgen.

Die Christen aber vnd glaubigen Christen erfahren / beide / bey andern vnd inen selbs / bekennen vnd klagen auch jre schwachheit / das sie diesen Artikel nicht also starck mit glauben fassen / vnd ins hertz bringen / wie sie solten / vnd müssen wider solche jre schwachheit jre lebens lang fechten vnd streiten / Wie S Paulus selbs sagt Philip. 3. das ers nicht ergriffen habe / sondern iner darnach strebe / vnd sich strecke / das er es ergreifen möge / die krafft der Auferstehung Christi zu erkennen zc.

DEIN wiewol dieser Artikel an im selbs gang lieblich vnd tröstlich / vnd eitel freud vnd Seligkeit ist / das er je sanfft vnd leicht solt ins hertz gehen / so hat er doch zwey starcke hindernis / die in schwer zu glauben machen. Zum ersten / das dis werck an im selbs viel zu hoch vnd gros ist / das es nimmer gnug in diesem leben kan begrieffen werden / wenn auch gleich der Glaube gang starck vnd one schwachheit were /

C ij Denn

schwachheit in den

verstand in dem

offen

Christen selbs / bekennen vnd klagen auch jre schwachheit

Das verstaen wann dieser Artikel selbs in den hertz zu glauben ist.

Größe des wercks

Son

Auslegung des Euangelij

Dem es ist ein solche Krafft vnd gewalt/die wir erst in jenem Leben ewiglich recht schawen vnd erfahren werden. Vm andern / das vnser Fleisch vnd blut vnd aller Menschen hertz / on das Schwachheit des fleischs. von natur viel zu schwach vnd zu blöde ist / Gottes wort zu glauben / Vnd für der größe solches wercks / so es dieselbe bedencket / mus erschrecken / vnd sich entsetzen/wenn es sich selbst vnd sein vnwürdigkeit dagegen ansihet.

Wie der ersten ursach vnd hinderis / kan Gott nichts versehen / noch gedult haben / Denn das werck mus vnd sol so gros bleiben / wie es ist / vñ nichts geringert werden / ja die krafft vnd macht sein / der alle Creatur / Mensch / Engel / Teufel vnd Zelle / müssen weichen / vnd darunter ligen / Wie es dem auch vmb vnser heils vñ seligkeit willen von nöten ist / Denn wo das nicht were / so müsten wir vnter der Sünd / ewigem Gottes zorn / vnd tod bleiben. Aber mit dem andern / kan er noch durch die finger sehen / vnd gedult haben / das wir zu schwach sind / solch gros werck vnd krafft mit dem Glauben zu fassen. Wie wir sehen / das Christus alhie an seinen Jüngern thut / welche wol gehört hatten / das er auferstanden war / vnd doch noch in großem zweuel stehen / auch so gröblich / das sie schier ganz an Christo verzweuel hatten / weil sie sagen / Wir hoffeten / er solt Israel erlösen etc.

Wie sich Christus gegen dieser zweien Jünger schwachheit helt.

So sihe / wie mit großem vleis er sich dieser zweien schwachgleubigen Jünger annimpt / vnd für sie forget / vnd alles thut / irer schwachheit auffzuhelffen / vnd iren Glauben zu stercken / Weil er sihet vnd weis / das sie darumb bekümmert vnd trawrig / sind von den andern Aposteln hinweg gangen / vnd nicht wissen / was sie dencken oder hoffen sollen / Wil er sie nicht in solchem zweuel vnd anfechtung lassen stecken vnd bleiben / Sondern / das er inen heraus helffe / Kompt er / vnd gesellet sich zu inen auff dem wege / Lest die andern Apostel alle beynander sitzen / welche doch auch darob bekümmert / vnd schwach gnug sind im Glauben.

Weil aber diese in grösser fahr sind des vnglaubens / findet er sich als

bald zu inen allein / als habe er jzt nach seiner Auferstehung nichts anders zu thun / Redet vnd disputirt so freundlich mit inen aus der Schrift / gibt inen das zu ursach / das sie in auffhalten / vnd bitten bey inen zu bleiben / vnd mit inen zu essen vnd trincken / bis so lang / das ir Glaube wider erweckt / vñ sie des zweuels los werden / vnd so starck im Glauben / das sie in nu erkennen / vnd sehen / das es eben der Christus ist / den sie zu vor lebendig bey sich gehabt / vnd vor dreien tagen gecreuziget gesehen hatten / Bisher aber auff dem wege / für dem zweuel vnd schwachheit / so noch in inen war / nicht hatten erkennen können.

Also hat er hie mit / selbst wollen vns zur lere vnd trost fürbilden vnd zeigen / wie sein Regiment nach seiner Auferstehung in seiner Christenheit gehen den than sein solt / Nemlich / das er die schwachgleubigen / ja auch die irrigen vnd vnerstendigen / oder sonst gebrechlichen / blöden vnd verzagten hertzen vñ gewissen / nicht wil verwerffen noch von sich stossen / Sondern eben an den selbst die krafft seiner Auferstehung vben vnd beweisen / Also / das er sie freundlich zu sich locket / ja selbst zu inen sich findet / Vnd auffts schönst vnd subtilichst mit inen umgibet / mit inen schweret / sie leret vnd unterweiset / ja auch mit inen isset / bis so lang sie im Glauben starck vnd gewis werden / vnd ire hertzen / so zu vor traurig vnd bekümmert / wider erfreuet werden.

Wiff das auch wir wissen / vnd tröstlich vns zu im versehen sollen / das wir einen solchen Herrn an im haben / der auch vnser schwachheit kan tragen vnd zu gut halten / vnd nicht darumb von sich stossen vnd verdammen wil / die so bald nicht können also glauben vnd leben / wie sie solten / Wenn sie nur solche hertzen sind / die Christum vñ sein Wort nicht verachten noch verleugnen wollen / Sondern lust vnd liebe zu im haben / vnd gerne wolten starck vnd vollkommen sein / im Glauben vnd Leben.

Wie man an diesen Jüngern sihet / wie schwach vnd vnerstendig sie sind / das dennoch ir hertz also stehet / das sie Christo hold sind / gerne vnd mit lust von im reden / vnd reden hören /

Freundlichkeit vnd sanftmut Christi gegen den schwachen.

Was für schwachen zu Christo gehören.

hören/ Vnd nichts liebers wolten wir
sehen/ denn das es war were/ was sie
von seiner Auferstehung gehört ha-
ben/ Aber es ist jnen viel zu gros zu gleu-
ben/ das sie es so bald nicht können für
gewis vnd war halten/ Wie es den vns
auch viel zu hoch vnd zu gros ist/ Das
weis vnd sibet vnser lieber Herr seer
wol/ Darumb kan er auch deste bas mit
vns gedult haben/ vnd ist zu frieden/
vnd leset im gefallen/ das wir nur im zu
hören/ als seine Schüler/ die da gerne
wollen sich von im leren vnd weisen las-
sen.

Wie man sich in seinem Reich
halten sol/ sonderlich gegen den
schwachgleubigen vnd gebrechlichen/
Das auch wir solche nicht so bald ver-
damnen noch weg werffen sollen/ die
wir sehen jren oder auch stracheln/
Sondern auch mit jnen gedult haben/
Wie Christus auch mit vns gethan/
vnd noch teglich thun mus. Denn ob er
wol für seine Person/ durch seine Auf-
erstehung in Göttlicher gewalt vnd
macht ist/ ein Herr vber Himel vnd
Erden/ Doch regiert er seine liebe Chris-
tenheit alsd/ das er die krafft seiner
Auferstehung vber vnd bewiset/ an
seinem armen schwachen heufflin/ vnd
mit solcher seiner gewalt vnd macht
jnen dienet/ sie zu trösten vnd stercken.

DJesem Exempel nach/ sollen auch
wir/ ob wir schon starck sind/ nicht vns
selbs gefallen vnd brüsten/ sondern vn-
ser gaben vnd stercke den schwachen die-
nen lassen/ vnd darnach trachten/ das
wir sie aufrichten vnd bessern/ mit vns
terrichten/ trösten/ stercken/ freundli-
cher vermanung/ vnd straffe zc. Gleich
wie man mit schwachen oder gebrech-
lichen Kindern vnd trancken thut/ mit
dem man feuberlich vñ schön faren vñ
vmbgehen/ vnd jr pflegen/ tragen vnd
heben mus/ bis sie erwachsen/ vnd selbs
auff die bein treten können.

SJhe/ das ist der fürnemesten stück
eins im Euangelio/ von dem Reich
Christi/ daraus wir lernen/ wie es dar-
in gethan sey vnd zugehe/ Also/ das es
sey ein solch Regiment/ darinn democh
bey den Christen/ die da angefangen
zu glauben/ vnd heilig sind/ noch schwa-

cheit/ vnuerstand vnd andere sündliche
gebrechen bleiben/ die er doch treget vnd
zu gut hellt/ doch also/ das sie sollen ge-
bessert werden/ Das man nicht solle
solche Kirche erweimen auff Erden/ dar-
in kein gebrechen oder kein irthumb im
Glauben sey/ Wie der Hepsische haus-
ffe von jrer Kirchen vnd Concilij rhä-
men/ das sie nicht jren können/ zc.

Denn hie hören wir/ das nicht
allein diese zween Jünger/ sondern
auch die andere Apostel alle sampt/ in
dem fürnemen vnd nödigsten Artikel
geirret haben/ vnd so lang im vnglau-
ben stecken/ bis sie Christus selbs/ durch
viel vnd manchfeltige Predigt vnd of-
fenbarung erans reiffet/ Vnd der Glau-
be der Auferstehung Christi/ die drey
tag vber/ nach dem er gecreuziget/
gar aus den hertzen verloschen/ Vnd
freilich solch Liecht fast nirgent behal-
ten/ denn bey Maria seiner Mutter/
welche die Schrifft so sie von im vnd
sonst gehöret/ in jrem hertzen behal-
ten/ vnd dadurch in jrem grossen hertz-
leid/ vber jres Sons leiden vnd sters-
ben/ getröst vnd erhalten ist.

Denn es mus dennoch in der Kir-
chen der Glaube Christi allezeit etwo
bleiben vnd erhalten werden/ vnd et-
liche sein/ so die Warheit haben/ vnd
bekennen/ ob gleich der selbigen wenig
sind/ vnd auch der grösser hauffe ir-
ret/ wie sie alhie geirret haben/ Sole
es auch nicht mehr/ denn durch eine
Maria erhalten werden/ Darumb leset
er auch solchs geschehen/ das auch et-
wo viel der rechten heiligen jren vnd
stracheln/ das wir nicht sollen vns
auff Menschen verlassen/ wie viel/
gros vnd heilig dieselben sind/ sondern
auff das Wort sehen/ das da gewis ist/
vnd nicht triegen kan/ Wie er alhie
diese zween/ vnd hernach die andern al-
le/ allzeit in die Schrifft weist vnd
füret.

Das Exempel des Euangelij/ so
vns reizet vñ vermanet/ das wir
gerne von Christo reden vnd hören/ vnd
mit der Schrifft vñ Gottes wort vmb-
gehen sollen/ ob es auch nicht allzeit so
C ij bald

Das auch
der grösser
hauff der
Kirchen je-
ten möge.

Von der
warheit sol
man allein
nach dem
wort vnter-
lehen.

Von der
krafft vnd
frucht Got-
tes worts.

Auslegung des Euangelij

bald verstanden wird/ noch zu hertze gehet/ wie es solt. Vnd zeiget/ was es für krafft/ nutz vnd frucht wirket/ wo es mit einseitigem hertzen gehandelt wird

Frucht vnd
besserung/
so Christus
bey seinen
Jüngern
wirket/
weil sie von
im reden.

Dem zum ersten sehen wir/ ob wol diese zween Jünger/ noch vol vnserwegen mit einander von Christo sich bekömeru/ schwezen vnd disputiren ganz einseitiglich/ vnd schier vergeblich dahin/ so wil vnd kan er nicht von jnen bleiben/ Sondern ist als bald für handen/ vnd sich auff's freundlichst zu jnen gesellet/ vnd bald jr hertz vnd gedanken triffe/ vnd sehet an/ jnen ein schöne herrliche Predigt zu thun/ eben von dem Artikel/ darob sie bekömeret sind vnd zweiheln/ der gleichen sie zuvor nicht mehr gehöret hatten.

Darnach zum andern/ empfinden sie als bald die krafft des selben/ das jr hertz nicht mehr so schwer/ treg vñ kalt bleibe zu glauben/ wie zuvor/ sondern bewegt vnd erquicket wird/ dazu auch erleuchtet/ vnd ein neuen verstand kriegt/ das sie nu die Schrift beginnen recht zuverstehen/ vnd jnen klar vnd helle wird/ der sie zuvor nichts verstanden hatten.

Wid zum letzten/ wird die laruen vnd deckel von jrem hertzen vnd augen genomē/ das sie in nicht mehr für einen Gast vnd Fremdling ansehen/ sondern nu recht erkennen/ Vnd fñlen/ das er nicht mehr ferne von jnen/ sondern selbs gegenwertig ist/ vnd solches in jnen wirket/ Das sie nu ganz gewis im Glauben sind/ vnd hinfür der leiblichen sicherbarn offenbarung nicht mehr bedürffen/ Sondern als bald hin gehen/ vnd andern auch predigen/ vnd wider den zweihel vnd vnglauben stercken vnd helfen können.

Ursach vnd
reinsung/
warumb
vñ Gottes
wort gerne
hören/ vnd
darauf redē
sollen.

Drumb sollen wir auch jrem Exempel nach/ Gottes wort gerne hören/ vnd nicht verdrossen werden/ Denn es nicht allein ein nödtige vbung ist/ beide/ für schwache vnd starcke/ vnuerstendige vnd geleerte/ vnd allerley/ was zur seligkeit not/ reichlich leret/ vnd nimer kan ausgelernet werden/ Sondern ist auch das mittel/ dadurch Gott in vnsern hertzen wirken/ den Glauben vnd heiligen Geist geben wil/ Wie S. Paulus sagt/ Der Glaube kompt aus dem

Rom. 10.

hören des Worts. Vnd ist gewislich die frucht dabey/ wo es mit ernst gemeinet wird/ ob gleich das hertz am ersten kalt vnd Faul dazu ist/ Doch so man nur fort feret/ vnd da bey bleibt/ so gehets nicht vergeblich abe/ das es die vnuerstendigen vnd jrenden herzu bringet vnd bessert/ die schwachen stercket/ vnd endlich das hertz erwarmet vnd erleuchtet/ das Christns in der Schrift das verstanden vnd erkand wird.

Wid ob kein ander nutz dabey wes re/ solte vns doch das reizen/ gerne da mit vmb zugehen/ das wir Gott dem Herrn Christo daran zu gefallen/ vnd einen lieben Gottes dienst thun/ Vnd wissen/ das er als dem gewislich nicht weit von vns ist/ wie er selbs verheisset/ vnd spricht Matth. 18. Wo jr drey oder zween bey einander sind/ in meinem Namen/ da bin ich mitten vnter jnen/ So sind mit im freilich auch die lieben Engel vmb dich/ vnd haben jr lust vñ freud darob/ Vnd dagegen der Teufel hin weg getrieben wird vnd weichen muss/ wie er von Christo weichen must/ da er in mit Gottes wort widerstand.

Des liebet man auch ein Exempel eines alten Vaters in der Wüsten/ der von Gott sondere Gesicht vnd offbarung hatte/ wenn er vnter dem jungen hauffen war/ was sie für rede mit einander hielten/ Vnd sahe/ wenn sie von der Schrift vnd Götlichen sachen redeten/ das sich schöne Jüngling zu jnen geselleten/ vnd freundlich vnd frölich zuwechelten/ Widerumb aber/ wenn sie leichtfertig vnd vnnütz geschwezt criben/ das die selbigen vnmuts vnd betrübt/ sich von jnen kereten/ Vnd vnflertige schwarze few kamen/ vnd sich walzten vnter jnen etc.



Als sey von den furnemesten stücken der Historien dieses Euangelij gesagt. Vber das ist noch da das Henbestück von der Predigt Christi/ die er den Jüngern gerhan hat/ aus der Schrift/ Vnd in Summa daraus beweiset/ das Christus musste leiden/ vñ also in seine herrlichkeit gehen/ etc. Von welcher Predigt der Euangelist also spricht/

Prediat
Christi/ aus
Mose vnd
den Pro-
pheten.

Wid

Und er fieng an von Mose und allen Propheten/ und legte ihnen alle Schrift aus / die von ihm gesaget waren.

Dies ist ein zweitel gar ein schöne/ herrliche Predige gewesen / Tu istis war / das wir alle wolsten / und ein jeglicher wol wündschet zu wissen / was doch der Herr für Schrift gefurt habe / so von ihm gesaget / damit sie also ergründet / gestercke und vberzeugt sind / Weil man doch so wenig / und wie sich lesse ansehen / gar nichts in Mose findet / das danon lauter / wie er sagt / Das er muste leiden / und am dritten tage auferstehen / vñ in seinem Namen predigen lassen / Buße und vergeltung etc. Denn die Jüden haben die zeit / und lang zuvor auch Mosen gehabt / wie sie in auch noch heutigs tags vleissig sat lesen / und haben doch solch gros seltsam ding nie darin ersehen.

Wer hie zu antwortet der Euangelist / vñ löset dis Argument also auff / Das jr hertz entbrant sey / da er ihnen die Schrift auslegete / Und wie er im nehest folgenden Euangelio spricht / das er ihnen das verstandnis geöffnet habe / das sie die Schrift verstanden. Da stecktes / das Moses gewis von Christo schreibe / und darin gelesen wird / Aber es ligt daran / das der es liest / auch verstehe / was es sey. Wie auch Paulus 2. Corinth. am 3. sagt / das die decke Mose für der Jüden Angesicht bleibe / vber dem alten Testament / weis sie es lesen / welche allein Christus abthut. Und wie er zu seinen Aposteln sagt / Euch istis gegeben / das jr das geheimnis des himelreichs vernemet / den andern aber / das sie es sehen und hören / und doch nicht verstehen.

Darumb ist die Schrift ein solch Buch / dazu gehöret nicht allein lesen und predigen / sondern auch der rechte Ausleger / nemlich / die offenbarung des heiligen Geistes / Wie wir auch in erfahrung vnser zeit sehen / so man auffskreist aus der Schrift die Artikel der reinen Lere erweise / und der Widersacher irthumb verlegt / das es doch nichts

bey ihnen hilfft / Und ist noch nie kein Artikel des Glaubens gepredigt / der nicht mehr denn ein mal angefochten und widersprochen were von den Kettern / welche doch die selbige Schrift gelesen / so wir haben.

Wer zu solcher offenbarung gehören auch rechte Schüler / die sich gerne lernen / und weisen lassen (wie diese fromme einfeltige Jünger) nicht Klüglinge und eigensinnige Geister seien und Selbsegewachsene Meister / die da mit ihrer Klugheit weit vber den Himel reichen. Denn es ist auch ein solche lere / die da wil vnser Weisheit zur Herrin machen / und der Vernunft die Augen austrecken / wo sie anders sol geglaubt und verstanden werden / Den sie kompt auch nicht aus Menschen weisheit / wie ander lere und künst auff Erden / so aus der Vernunft geflossen / und die man wider darein fassen kan.

Darumb ist es auch vnmöglich mit der Vernunft zu ergreifen / oder so du dichs vnter siehest zu messen und rechnen / wie sichs damit reime / so kömpstu gar dauon / Wie alle Keterey von ansfang her / dauon entstanden sind / Und beide / Jüden / Heiden / und ist die Ursache / vber vnser lere und Glauben toll und törichte werden / weil es der vernunft und menschlicher weisheit nicht gemess ist / On allein das fromme einfeltige heuslin / so auff dieser ban bleibe / und sprichet / Gott hats geredt / darumb wil ichs glauben / die können fassen und verstehen / Wie Christus selbs sagt / und von frölichem hertzen Gott dancket / das er solchs den Weisen und Klugen verborgen / und den Vnmündigen offenbart hat.

Denn es hilfft doch nicht / Man kan weise Leut und die hohe Vernunft nicht bedenten / der wunderbarlichen sachen / von Christo / Das der natürliche Mensch / sey Gottes Son von ewigkeit / und doch gestorben und wider auferstanden / und auch nach der Menschlichen natur ein Herr worden im Himel und Erden / und in Göttlicher gewalt regiere vber alle Creaturen / so man in doch nirgent sibet / und das wir allein vmb seinen willen / so wir an ihn glauben / selig werden etc. Darumb

E iij hat es

Auslegung des Euangelij

hat es auch Gott müssen also machen / das / wer hie nicht wil ein Narr vnd Kind sein / vnd schlechtes glauben / der sol es auch nicht begreifen.

She / was hat er fur Leute ge-
braucht / dieses höchst werck seiner Auff-
erweckung ersichtlich zu offenbaren / vnd zu
bezeugen? Die armen vnuerstandigen
Weiblin / die mit vnntziger / vergeblis-
cher Kost vnd mühe / da sie die thewere
Salbe kauft hatten / zum Grabe kom-
men / vnd nicht bedencken / das das
Grab mit einem schweren Stein bes-
deckt / dazu versigelt / vnd mit Hütern
verwart ist / Noch werden diese Tölen
vnd Narrin die ersten / den Christus sei-
ne Auferstehung offenbaret / vnd zu
Predigerin vnd zeugen der selben ma-
chet. Also gibt er auch diesen Jüngern
den verstand der Schrifft / den alle
hochverständige Schriftegelehrten nicht
haben / Das sie Mosen mit andern
augen ansehen / vnd müssen sagen / Sie
he / hab ich doch das so lang zuvor geles-
sen vñ gehört / aber doch nie verstande.

Als wolt Gott mit der that sa-
gen / Wolan / Ich sehe doch / das es
nicht hilfft / wenn es schon alles auff
Kerste geredt vnd geschrieben würde /
wie je alle Artikel klar vnd helle gnug
in der Schrifft dargegeben sind. Denn
wie hat allein der Artikel von Gott
vnd der Schepfung Gottes / vorzeiten
ein geschwürm von Kettern gemacht /
Nanicheer / Valentiner / Marcioniter
etc. Da von doch auff allerley ge-
redt vnd geschrieben. Item / Was hats
geholfen / das Christus selbe bey seinem
eigen Volck klar vnd öffentlich mit gro-
ßen wunderwercken / seine Lere betref-
figet hat? Nichts anders / denn das sie
zufaren / vnd verkeren im beide / sein
Wort vnd Werck / vnd heiffens des
Teufels vnd Beelzebubs wort vnd
werck?

Das Gott mus auch fort faren /
vnd sagen / Weil sie es denn nicht wol-
len also haben vnd annemen / wie ichs
inen sage / so sol es inen auch verbor-
gen vnd vnuerstanden bleiben / Vnd
wil es wol mit klaren Worten schrei-
ben vnd predigen lassen / Aber doch
alles in die Offenbarung stellen / fur et-
liche wenig einfeltige Leute / die nach

meinem Wort fragen / Den andern sol
es eitel greiffliche finsternis sein (wie
der Egypter / ob es gleich auff's Ker-
ste scheinet vnd gepredigt wird) ja lau-
ter ergernis vnd gifft sein / daran sie
sich stoßen vnd fallen müssen / mit les-
tern vnd widersprechen / bis sie zu
scheitern gehen.

Also haben die Jüden bis auff den
hentigen tag / iren Mosen gehabt vnd
gelesen vnd verstehen doch alle sampt
gar nichts / das er sager von Christo /
ja auch von andern geringern Artis-
keln / Wie auch ire Vetter nichts davon
verstanden haben / on etliche wenige /
die da geglaubt haben / als die liebe Pro-
pheten / vnd hernach die Aposteln /
die wol aus einem Spruch (wie wir hö-
ren werden) ire ganze Bücher gesponne
haben / Vnd gibt inen die Offenbarung
solche Predige / das dennoch jederman
mus sagen / Es sey die warheit.

Was thut Christus / da er
den Saduceern (welche nicht
glaubten die Auferstehung der
Todten / vnd keine Schrifft / denn als
lein Mosen hielten) das man stopffet /
vnd sie uberzeuget von der Auferste-
hung der Todten? Da nimpt er das al-
ler gemeinste wort / das sie hatten in
irer ganzen Religion / vnd allen Jüden
bekand / vñ teglich im brauch war / das
Gott sagt / Ich bin der Gott Abra-
ham / vnd der Gott Isaac / vnd der
Gott Jacob / etc. Macher hiemit Mo-
sen Offenbar / vnd schleusst also / Halb-
ir den Gott für ein solchen / der ein Gott
sey der Todten / Was were es für ein
Gott dere / die da nichts mehr sind?

Darumb / so er ist / vnd sich nennet
den Gott Abraham / Isaac vnd Jacob /
so müssen sie leben / ob sie wol diesem le-
ben abgestorben / vnd im Grab ligen /
Denn er kan nicht ein Gott sein des / das
nichts ist / Darumb mus Abraham (der
jetz vnter der Erden ist) vnd alle Heili-
gen für im leben (spricht er) ob sie gleich
für euch tod sind / Denn dis ist vnd
bleibt sein Name in ewigkeit / das er ist /
ein Gott Abraham / vnd aller die da
glauben / wie er im vnd allen verheiffen
vnd gesagt hat / Ich wil dein Gott
sein / etc.

She /

Auferste-
hung Chri-
sti zum er-
sten offenba-
ret den ein-
seligen wer-
ben.

Gotteswort
wird allein
durch offen-
barung ver-
standen.

Beweltung
der Aufer-
stehung der
todten aus
dem spruch /
Ich bin der
Gott Abra-
ham.

Sihe/ wer hette gemeinet/ das in solchen kurzen / einfeltigen gemeinen worten / so viel solt stecken / vnd ein solche treffliche reiche Predigt / ja ein gros mechtig Buch / so dauon zu machen were / solt geben? Welche sie doch seer wol wust / vnd doch nicht dafur hielten / das ein wort im ganzen Mose von der auffstehung der Todten zu finden were / Darumb sie auch allein Mosen hielten / vnd die Propheten verworffen / welche doch alle ire Predigten von den hohen Artikeln des Glaubens Christi / aus Mose genommen haben.

der Apostel / welche nicht viel von der Historia vnd wunderwercken Christi erzelen / Sondern wo sie etwo können / aus ein solchen Spruch / als aus einer Blumen / ein ganze Wiesen machen / Ja wenn die offenbarung dazu kompt / vnd der heilige Geist / welcher weis die wort rechte zu kernen vnd zu keltern / das sie safft vnd krafft haben vnd geben /

Den erstlich ist hierin angezeigt / das dieser Same / mus sein ein natürlich Kind / von einem Weibe (doch on sünde) geboren / Denn die Schrifft bezeuget / was von Man vnd Weibe zur Welt geboren wird / das ist in sünden vñ vnter Gottes fluch / Wie Dauid Psal. 51. sagt / Sihe / ich bin von sündlichen samen gezeuget zc. Denn dis fleisch vnd blut / ist gar mit böser luft vnd ungehorsam wider Gott durchgangen vnd verderbt / Darumb / wie der zeug in Vater vnd Mutter verderbt ist / also bleibt er auch in den Kindern / Darumb kan kein Mensch von Man vnd Weib / on sündliche Natur herkommen.

Darumb hat Gott alhie dis mittel troffen / das er zu der empfangnis vnd geburt / des verheiffenen Samens Christi / nimpt allein eine Weibes person / die on einen Man des kindlins Mutter wird / durch den heiligen Geist / der solche empfangnis vnd geburt in ir wircket / Auff das er democh ein natürlicher Mensch / vnser fleischs vnd bluts were / Aber on alle sünd vnd gewalt des Teufels / das er kunde in seinen kopff zu treten.

Vm andern / Sol er aber ein Herr der Sünde vnd des Todes sein / den Teufel vnter sich werffen / vnd vns aus seiner gewalt reissen / Da gehört ein göttliche allmechtige gewalt zu. Denn es ist nicht Menschliche krafft vnd vermögen / wenn er auch gang rein vnd on allen mangel were an leib vnd Seel / Wie Adam erstlich geschaffen ist / das er diesen ewigen vnendlichen jamer vnd verderben weg nemen / vnd dafur ewig vnvergänglich gut vnd leben schaffen vnd geben solt / Darumb folget / das er müsse grösser gewalt haben wede alle Creatur / auch alle Engel haben / Das kan niemand dem Gott selbs / der Herr vber alle Creatur / sein.

Darnach

MEs Das wir auff diese Predigt Christi komen / vnd der Sprüche einen sehen / den er aus Mose gefurt hat / Gene. 3. stehet das erste Gnadewort oder verheiffung der Gnaden / so Gott Adam vnd Heua gegeben / da er zur Schlangen spricht / Ich wil feindschafft setzen zwischen dir vnd dem Weibe / vnd zwischen deinem samen vnd irem samen / **D**ER selbe sol dir den kopff zu treten / vnd du wirst in in die verschen stechen. Diesen Spruch liest der Jude / Türet vnd Heide / vnd menschliche vernunft / aber es sind inen eitel harte tieselstein / ja todte vergebliche wort / daraus sie niches drücken noch mache können / Aber so die offenbarung dazu kompt / so verstehet man / das so viel gesagt ist / Die schlange (der Teufel) hat durch die sünde / den Tod vnd ewigen Gottes zorn gewircket in Adam vnd Heua.

Dannit aber solchem schrecklichen fall vñ jamer / darein sie vom Teufel gefurt waren / wider geholfen werden möchte / hat Gott aus grundloser Barmherzigkeit den rat bey sich funden / das durch des Weibes Samen / (das ist / ein natürliche frucht eines Weibes) solt der selbe kopff der Schlangen (das ist / Sünde / Tod vnd ewiger zorn) zu treten / vnd in sein gewalt genommen werden / das er nicht mehr sey ein Herr des Todes / noch den Mensch en vnter der Sünd / noch in Gottes zorn vnd verdammis halten könne.

Heraus flusst nu ein ganz new Testament / alle Predigten S. Pauli vñ

1 Das Christus musste warhaffter Mensch sein / doch von einer Jungfraw en geboren.

2 Christus musste warhaffter Gott sein.

Auslegung des Euangelij

3
Christus hat
müssen für
uns sterben/
und doch
nicht tod
bliden.

Act. 2.

Darnach folget auch weiter / So er von einem Menschen geboren ist / so ist er auch sterblich / vnd mus / wie die andern / auch leiblich sterben / Vnd weil er vmb vnsern willen ein Mensch geboren / vnd dazu von Gott gesand / das er solt vns von Sünd vnd Tod helfen / hat er müssen an vnser stat treten / vnd für vns ein Opfer werden / den zorn vnd fluch / darein wir gefallen vnd drunter lagen / selbs tragen / vnd dafür gnug thun. Hat aber nicht müssen drunter bleiben / Sondern weil er ein ewige person war / kund er nicht von dem tod behalten werden (spricht S. Petrus / auch aus diesem vnd dergleichen Sprüchen) sondern auch mit dem leib / ehe er von jm verzert würde vnd verweset / müssen hindurch dringen / vnd sich wider eraus reißen / Vnd durch seine Auferstehung vnd ewigs Leben / ansahen gewaltiglich zu herrschen / in ewiger gewalt vnd herrlichkeit / das er die seimen auch endlich aus vnd vber Sünd / Tod vnd Teufel / zur ewigen gerechtigkeit vnd leben bringe.

Die / das ist allein der einige Spruch / den Christus on zweifel / als des ersten vnd Heubtspruchs / darans auch die andern hernach geschlossen / nicht vergessen / vnd aus seinem reichen Geist ausgelegt hat / Das man sihet / wie das eitel solche wort / ja wunderwerck sind / die keiner Vernunft zu begreifen noch zu ermessen sind / vnd allein also verstanden werden / wenn der heilige Geist dazu kompt / predigt vnd offenbaret denen / die da mit einfeltigem hertzen daran glauben / vnd dabey bleiben / Da sehet es an zu schmecken / vnd gibe safft vnd krafft / das man mus sagen / Das thuts / das möchte das hertz erleuchten / vnd ein feur darin anzünden.

Die Prophe-
ten weissä-
gung aus
Mose.
Esate. 7.

Also haben die Propheten in die Sprüche Mose gesehen / vnd ihre herrliche weissagung von Christo darans gezogen / Als Esaias aus diesem Spruch die Prophecey von Christi Geburt / mit klaren worten setzet / Sihe / eine Jungfraw ist schwanger / vnd wird einen Son geben / zc. Item das gang 53 Capitel von seinem leiden vnd Auferstehen / wie er sich selbs zum

Opfer würde geben für vnser sünde zc. Welchs on zweifel Christus in dieser seiner Predigt auch angezogen.

Also haben auch die Aposteln / die alberer Fischer / die Schrifft nicht in den Schulen der grossen Schrifftgelehrten / Sondern durch die offenbarung / dadurch Christus sie in die Schrifft leitet / lernen verstanden / vnd etwo aus einem Spruch können ein Buch oder Predigt machen / so die Welt nicht begreifen kan. Vnd wenn ich auch den Geist hette / den Esaias oder Paulus gehabt / so künde ich auch aus diesem Spruch ein new Testament machen / wo es nicht gemacht were.

Woher hat es S. Petrus / oder wo stehet es in Mose geschrieben / das er spricht / 1. Petri. 1. Nach welcher seligkeit haben gesucht vnd geforschet die Propheten / die von der zukünftigen Gnade auff euch geweissagt haben / vñ haben geforschet / auff welche vnd welcherley zeit deutet der Geist Christi / der in jnen war. Wer hat jm gesagt / das der Geist Christi gewest sey / vnd gewissagt von Christo / ehe denn die Propheten waren / vnd Christus vor allen / sampt dem heiligen Geist / gewest sey. Sind das eines Fischers / oder eines Klingen vnd weisen Schrifftgelehrten wort. Klein / sondern eben des heiligen Geistes offenbarung / der es zuvor den Propheten auch geoffenbaret hat.

S. Petrus
Spruch von
dem Geist
Christi.

Item / Wo ist das in Mose geschrieben / das die Epistel zu den Ebreern 1. sagt / Das Christus sich gesetzt habe zur rechten des Vaters / zu einem Herrn vber alles / viel höher vnd besser worden / denn die Engel zc. Freilich hat ers aus dem alten Testament genommen / aber nicht durch vernunft / sondern durch die offenbarung / darin ersehen / Daher er also schlesst / Ist Christus ein Son Gottes / vnd Herr der Engel / so ist er gewislich mehr vnd eins höhern wesens / weder die Engel / Nu ist ja ein iglicher Engel mechtiger / denn alle Welt / vnd die ganze menschliche Natur / Vnd sol doch dieser Jungfrawen natürlich Kind ein Herr sein / nicht allein der bösen / sondern auch der guten vnd heiligen Engel / So mus er mit Gott einiger gewalt vnd wesens sein.

Christus ein
Herr der
Engel.

sein. Das wird niemand sagen noch glauben / denn aus der Offenbarung. Also wolt ich Moyses / den Psalter / Esaiam / vnd auch den selben Geist nemen / vnd ja so gut new Testament machen / als die Aposteln geschrieben. Aber weil wir den Geist so reich vnd gewaltig nicht haben / müssen wir von ihnen lernen / vnd aus ihren Brünlin trincken.

Als sey gnug von einem Stück oder einem Spruch der predigt / so Christus den Jüger aus der Schrifft gehan / vnd damit wol vnd reichlich verdienet / ja bezalt vnd dargelegt seinen Pfennig / den er in der Herberg mit ihnen verzeret. Was aber mehr für Sprüche aus Moyses vnd den Propheten von Christo geschrieben / vnd von ihm gehandelt sind / das würde viel zu lang auff ein mal zu erzelen / vnd allein ein Buch machen / so gros als die Biblia.

ES sind aber on zweifel die jentzen gewesen / so hernach auch die Aposteln gefurt / wie sie alhie von ihm selbst gehört / vnd darnach am Pfingstag beffer haben verstehen gelernt. Deren ein gut teil in ihren Predigten / in der Aposteln Geschichte / vnd in allen Episteln von ihnen angezogen / Vnd einem jeglichen Christen befohlen sein sollen / in seinen studien vnd lesen der Schrifften selbigen nach zu denken / Dazu denn der heilige Geist auch krefftig ist / vnd verstand gebe (wie wir gehört haben) als der rechte Ausleger / so man sie mit ernst vñ einseitigem hertzen handelt / Vnd die frucht dabey schafft / das man Christum darin finden vnd recht erkennen lernet / danon das hertz erwecket vnd erzünd / gestrost vnd frölich wird.

Andere sprüche der Predigt Christi / heu nach von den Aposteln ausgelegt.

1^{er} Psalm Oster Din-

stage / Epistel / Act. xiiij.



Ix merner / lieben Brüder / jr Kinder des geschlechts Abraham / vñ die vnter euch Gott fürchten / Euch ist das wort dieses heils gesand. Denn die zu Jerusalem wonen / vnd ire Obersten / die weil sie diesen nicht kenneten / noch die stimme der Propheten (welche auff alle Sabbather gelesen werden) haben sie die selbigen mit irem vrtailen erfüllet. Vnd wiewol sie keine vrsach des Todes an ihm funden / haben sie doch Pilatum / in zu tödten. Vnd als sie alles volendet hatten / was von ihm geschrieben ist /

namē sie in von dem Holz / vñ legte in in ein Grab. Aber Gott hat in aufferwecket von den Todten. Vnd er ist erschienen viel tage / denen die mit ihm hinauff von Galilea gen Jerusalem gegangen waren / welche sind seine Zeugen an das Volk.

Vnd wir auch verkündigen euch die Verheissunge / die zu vnsern Vatern geschehen ist / Das die selbige Gott / vns / iren Kindern erfüllet hat / in dem das er Ihesum aufferwecket hat. Wie dann in ersten Psalm geschrieben stehet / Du bist mein Son / heute hab ich dich gezeuget. Das er in aber hat von den Todten aufferwecket / das er fort nicht mehr sol verweisen / sprichet er also / Ich wil euch die Gnade Dauid verheissen / treulich halten.